PT
2449
P34
B3

the university of connecticut libraries

hbl, stx
PT 2449.P34S3
Schopf :
3 9153 00491324 2

PT/2449/P34/S3

# Schopf.

## Lustspiel in einem Akte

von

Johann Pöhnl.

Wien, 1876.

Druck und Verlag von Ludwig Schönberger.

Schopf.

# Schopf.

## Lustspiel in einem Akte

von

Hans Pöhnl

Johann Pöhnl.

Wien, 1876.

Druck und Verlag von Ludwig Schönberger.

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.
Alle Rechte vorbehalten.

# Personen.

**Der Graf.**

**Professor Aulhof.**

**Wollmann**, Börsianer.

**Flix**, Advocat.

**Karst**, Reporter.

**Sidonie**, Theater-Cassierin.

**Schopf**, Friseur.

**Springer,**
**Reißer,** } in seinem Salon.
**Ludwig,**

**Colomba Grüne**, seine Cassierin.

**Ein Bauernmädchen.**

**Ein Russe.**

Die Handlung spielt in einer Residenzstadt, in einem Frisirsalon.

(Friſirſalon. Links vom Souffleur erhöhter Caſſenraum, an welchem Colomba bantirt. Seitenthüren: zwei Thüren im Hintergrund, dazwiſchen das Auslageſenſter mit Haubenſtöcken, Zöpfen, Perrücken behängt.)

## Erſte Scene.

**Colomba** (allein). Sieben Uhr! Niemand hier! Louis, der Schlingel, ſperrt auf und läuft davon! Schöne Wirthſchaft! (Sie legt ihr Tuch auf die Caſſa und ſieht ſich dabei in den Spiegel.) Wie ſtehen mir meine neunundzwanzig Jahre zu Geſicht? Nicht ſo gut, wie neunzehn und doch nicht ſo ſchlecht, daß ich mir noch mehr Falten in's Geſicht hineingrämen ſollte. Heut iſt mein Geburtstag; wer wird daran denken? Schopf gewiß nicht — vielleicht ein anderer, ein Vornehmerer?! (Bei Seite.) Ah, der Graf!

## Zweite Scene.

Vorige, Graf.

**Graf.** Bon jour, Colomba!

**Colomba.** Sie ſind's? Wie bin ich erſchrocken!

**Graf.** Comödie, Colomba! Sie ſahen mich im Spiegel.

**Colomba.** Ihnen bleibt nichts verborgen.

**Graf.** Nicht einmal Ihr Geburtstag. Darf ich es anlegen? (Ueberreicht ihr ein Armband.)

**Colomba.** Danke! Man trägt die Armbänder hoch und ich bin ſehr kitzlich.

**Graf.** Schön und ſpröde! Prüderie kleidet Sie ſchlecht.

**Colomba.** Prüderie iſt ein Muttermal — an ſich häßlich — aber ſie erhöht die Farbe der Sittſamkeit.

**Graf.** Nehmen Sie das Juwel und den Wunsch dazu, künftiges Jahr einen würdigeren Thron für Ihre Reize zu finden, als die Casse eines Frisirladens.

**Colomba.** Zürnen Sie, Graf?

**Graf.** Könnte ich nur den geliebten Schopf beim Schopf fassen!

**Colomba.** Den Geliebten?

**Graf.** Ist er's nicht? Der Lausch und Plauschhannes?

**Colomba.** Soll ich undankbar sein? Als ich obdachlos umherirrte, verzweifelnd von Thür zu Thür eilte, kein Mensch sich der verlassenen Seele annahm, da setzte mich der verspottete Schopf auf diesen Thron und machte mich zur Königin in seinem Reiche. Ist das nichts?

**Graf.** Er will sich mit der Seele seines Geschäftes für immer verbinden? Ist das Schild noch nicht fertig? Schopf hat Sie ja groß in Oel malen lassen, mit der Aufschrift: „Zur schönen Friseuse"; wann werden Sie vor der Thüre prangen?

**Colomba.** Bis ich die Erlaubniß habe, Sie als Gegenstück zu porträtiren, mit der Aufschrift: „Zum hoffnungslosen Anbeter der schönen Friseuse!"

**Graf.** Bon! Ein Epigramm! Gibt's denn gar nichts Neues, Colomba?

**Colomba.** Nichts besonderes. Aber ja — Sie kennen doch die Fürstin Trughausen — eine vornehme Person vom Hof theilte mir mit — interessiren Sie Boudoirgeheimnisse . . .

**Graf.** Trughausen? Was ist's? Ich habe nichts gehört.

**Colomba.** Mir wurde Verschwiegenheit aufgetragen.

**Graf.** Umsomehr möchte ich wissen . . . .

**Colomba.** Ei, Herr Graf! Sie sind ja kein Lausch- und Plauschhannes!

## Dritte Scene.

Vorige. Ludwig, Lehrbub.

**Ludwig.** Gehorsamster Diener allerseits!

**Colomba.** Freu' Dich, bis der Herr kommt.

**Ludwig.** O, schelten Sie nicht, gnädiges Fräulein! Ich küß' die Hand und wünsch' Ihnen das Beste, das Aller-

schönste, was Sie sich selber wünschen. Hier ist ein Strauß, den ich eigenhändig gebunden. Herr Schopf wird gleich hier sein.

**Colomba.** Wo ist er denn jetzt?

**Ludwig.** Das darf ich nicht sagen.

**Colomba.** Nun, so behalt' es für Dich.

**Graf.** Sage es nur, das Fräulein will es wissen.

**Colomba.** Ich nicht, Graf.

**Graf.** Da hast Du, steck' das ein und gib Deine Neuigkeit heraus. Wo ist der Schopf?

**Ludwig.** Beim Meßner.

**Graf.** Ich gratulire!

**Colomba.** Er wird doch nicht . . . .

**Graf.** Beim Meßner?

**Ludwig.** Er hat von einer Reise gesprochen.

**Graf.** Hochzeitsreise vermuthlich.

**Colomba.** Warum hast Du nicht besser aufgepaßt? Wie oft soll ich Dir's befehlen?

**Graf.** So, so! Sie lassen Ihrem Schöpfchen aufpassen? Pfui, Luckerl, wer wird das thun?

**Ludwig.** O, ich bin schon lange Spion des Fräuleins, Aufpasser aus Begeisterung. Der Herr hat mit dem Pfarrer gesprochen und der Pfarrer hat gesagt, Alles ist in Ordnung.

**Colomba.** Er heiratet mich, edler Mensch!

**Graf.** Sie glühen ja, Colomba! Ein Heiratscontract als Geburtstagspräsent! Schöne Ueberraschung!

## Vierte Scene.

Vorige. Schopf.

**Schopf.** Fräulein Colomba, küsse die Hände! Ah, unterthänigster Diener, Herr Graf! Wie geruhen der Herr geruht zu haben? (Für sich:) Hol' ihn der Teufel? Was macht er hier? (Laut:) Ludwig, mein Schüler, reichen Sie mir laues Wasser, Seife, fein gerieben wie Vanille-Crème! Wo sind die Assistenten?

**Ludwig.** Die Gesellen? Franzel kratzt dem Doctor den Bart, der Hansel schneidet dem Fleischhacker die Hühneraugen.

**Schopf.** Gemeiner Jüngling! Assistenten, Gesellen — Kinnhaar abnehmen, Bart kratzen — Fußhornhäute operiren, Hühneraugen schneiden .... das kostet Dich vier Haare!

**Ludwig.** Nehmen's mich lieber gleich beim Schopf, Herr Schopf, aber reißen's mir nicht jedes Haar einzeln aus! Das ist Thierquälerei!

**Schopf.** Verehrtes Fräulein Colomba! Nehmen Sie hiermit meinen besten Glückwunsch! Gesegnet war die Stunde, wo Sie in mein Atelier eintraten. Seit Sie unser sind, üben wir unsere Kunst mit doppelter Begeisterung. Darf ich heut' die Bitte an Sie richten, immer bei uns zu weilen . . .?

**Colomba.** Ich kann Ihnen nichts abschlagen.

**Schopf.** Nichts? O, das ist zu viel! Aber ich wage es nicht.

**Colomba.** Reden Sie nur!

**Schopf.** Wenn es der Herr Graf erlaubt.

**Graf.** Heraus mit der Sprache!

**Schopf.** Ich liebe Sie, Colomba.

**Colomba.** Soll ich's glauben?

**Schopf.** Was Ihnen bis jetzt nur meine Blicke sagten, will ich Ihnen heute beweisen — indem ich Ihren heiligsten Wunsch erfülle.

**Colomba.** Wie haben Sie errathen —?

**Schopf.** Wußte ich nicht, was Ihr frommes Herz stets ersehnte? Ich war in der Kirche, Colomba.

**Colomba.** Ich weiß es.

**Schopf.** Auch der Herr Pfarrer hat es gestattet.

**Colomba.** Ich weiß es.

**Schopf.** Sie wissen es? Das verdirbt mir die Ueberraschung.

**Colomba.** Eine erfüllte Hoffnung ist genußreicher.

**Schopf.** Hier ist der Beweis meiner Liebe (zieht ein Packet heraus, das mehrfach umwickelt ist — endlich überreicht er ihr eine Reliquie). Habe ich es endlich recht gemacht?

**Graf.** Er moquirt sich.

**Schopf.** Sie sind nicht erfreut — wünschten Sie nicht stets eine Reliquie, die der Papst geweiht hat — da ist sie!

**Graf.** Und deshalb waren Sie in der Kirche beim Meßner, beim Pfarrer?

**Schopf.** Freilich, in der Kirche habe ich sie gekauft — der Meßner brachte sie von Rom — der Pfarrer hat es bestätigt, das ist der Nagel des heiligen Mohamed!

**Graf.** Mohamed des Türken?

**Schopf.** Methusalem, will ich sagen.

**Graf.** Ludwig hat uns gesagt . . . .

**Schopf.** Was? Neun Haare — ich werde Dir schwätzen! Sind Sie zufrieden, Colomba?

**Colomba.** Ich danke Ihnen, lieber Schopf!

## Fünfte Scene.

**Vorige. Russe** mit langem Bart und Haar.

**Schopf.** Ein zausiges, grausiges Individuum! Bitte, Herr Graf — (reicht ihm den Stuhl).

**Graf.** Nicht doch — kann warten! — Bedienen Sie den Fremden.

**Russe** (macht die Pantomime des Bartabschneidens).

**Schopf.** O, ich verstehe — keine Worte! Bediene in Geberdensprache. Bedürfen meiner Kunst sehr nothwendig. In einer Viertelstunde ist Ihr äußerer Mensch veredelt. Platz genommen! Ludwig, Haarordnungs-Instrument!

**Ludwig.** Was?

**Schopf.** Den Kamm! Fünfzehn Haare, Haubenstock!

**Ludwig.** Ich wollt', ich wär's; dann spürt' ich die Haarausreißerei nicht.

**Graf.** Sie schmollen? Können denn Frauen ihren Verdruß nicht verheimlichen?

**Colomba.** Ebensowenig, wie Männer ihre Schadenfreude!

**Graf.** Ist's ein so großes Glück, Frau Schopf zu werden, mit Ihrem Geiste — Ihrer Schönheit, Ihrer Anmuth, Ihrer edlen Sprache?

**Colomba.** Was sind mir diese erdichteten Vollkommenheiten! Ich bin wie die Frau des Evangeliums, welche neun Zinsgroschen hatte und doch den einzigen, den sie verlor, suchte und suchte

**Graf.** Der Zinsgroschen?

**Colomba.** Meine Ehre!

**Schopf.** Was sagen sie, Colomba?

**Colomba.** Nichts! Wir sprachen nur, so so . .

**Schopf.** Schönes Wetter draußen! — Nein, dieser Bartwuchs!

**Graf.** Er ist neugierig — sehen Sie, wie er horcht, kein Auge wendet er ab! Deuten Sie nur oberflächlich die Hofneuigkeit an, mich amusirt sein Ohrenspitzen.

**Colomba.** Ihnen zuliebe soll ich boshaft sein?

**Graf.** Revanchiren Sie sich für das Geburtstagspräsent. (Laut:) Was ist bei der Fürstin Trughausen geschehen? Man ist wohl recht gespannt auf den Ausgang?

**Colomba.** Gewiß; schon seit drei Tagen wurde der Moment erwartet.

**Schopf.** Wie?

**Graf.** O nichts.

**Schopf.** Ich verstehe kein Wort! (Zum Russen:) Bitte, den Kopf etwas heben!

**Graf.** War das Aufsehen wirklich so groß?

**Colomba.** Alles war erstaunt über die Anzahl.

**Graf.** In der That merkwürdig! seltsam!

**Schopf.** Aufsehen — erstaunt — wie?

**Graf.** Was sagten Ihro Majestät?

**Colomba.** Sie war im höchsten Grade frappirt.

**Schopf.** Majestät frappirt! Wovon sprechen Sie? (Zum Russen:) Nur hübsch gerade!

**Graf.** Colomba, vertrauen Sie mir die Geschichte insgeheim. (Sehr leise:) Wenn ich weiß, was daran ist, mache ich Schopf neugierig, daß er aus der Haut fährt.

**Schopf.** Geschichte? Geheim? Fräulein Colomba, ein Wort! (Geht zu ihr.)

**Graf.** Ich glaube, Sie sind eifersüchtig, Schopf.

**Schopf.** O nein! Es handelt sich um Locken für eine Dame. Darf nicht laut sagen, für wen — wäre sonst indiscret.

**Colomba.** Sie wünschen?

**Schopf** (zischelt ihr in's Ohr). Liebstes Fräulein Colomba, sagen Sie dem Schwätzer nichts von der Geschichte!

**Colomba.** Von welcher Geschichte?

**Schopf.** Es ist besser, das Geheimniß bleibt unter uns.

**Colomba.** Das Geheimniß?

**Schopf.** Ich bitte, verschweigen Sie es gegen Jedermann!

**Colomba.** Ich weiß ja nicht.

**Schopf.** Ich habe Alles gehört. Verschweigen Sie ....

**Colomba.** Wenn Sie es wünschen ...

**Schopf.** Tausend Dank, Herzens-Fräulein! Danke, Herr Graf!

**Graf.** Er bat Sie, zu verschweigen, was er selbst nicht weiß. Charmant! Hahaha! Sie haben ihm doch nichts gesagt?

**Colomba.** Er wird wohl so lange fragen, bis ich's ihm sage.

**Graf.** Und wenn Sie standhaft bleiben?

**Colomba.** Dann quält er mich.

**Graf.** Und wenn Sie dennoch fest bleiben?

**Colomba.** Schickt er mich fort!

**Graf.** Toll genug. — Er könnte Sie heiraten, um zu erfahren, was wir besprochen haben. Benutzen Sie seine Schwäche.

**Colomba.** Abscheulich!

**Graf.** Der Zweck heiligt die Mittel und die Heirat ist doch das Ende! (Für sich.) So erfahre ich selbst am besten, was ich wissen will.

## Sechste Scene.

Vorige, **Reißer**, ein Gehülfe.

**Reißer.** Guten Morgen!

**Schopf.** Ebenfalls! Hätten früher kommen können, Herr Reißer!

**Reißer.** Ich hatte eine sehr schwierige Operation!

**Ludwig.** (Erläuternde Geberde.)

**Schopf.** Gut! Uebernehmen Sie diesen Herrn! Ich habe ihm den Bart gestutzt, rasiren Sie ihn! Er macht sich nur durch Mimik verständlich! Wenn Sie ihn nicht verstehen, fragen Sie mich!

**Reißer.** Colossaler Haarwuchs!

**Schopf.** Gut als Roßhaar! — Herr Graf, stehe zu Ihren Diensten.

**Graf.** Bon!

**Schopf.** Ihr Befinden, Herr Graf!

**Graf.** Wie war's mit der Geschichte? Fräulein, Sie sagten, der Hof sei gespannt gewesen?

**Colomba.** Ich kenne Manchen, der viel darum geben würde, wenn er es wüßte —

**Schopf.** Pst! Pst!

**Graf.** Bitte, sagen Sie mir's, was hat Ihre Majestät gesagt?

**Colomba.** Die Sache muß vor der Hand geheim bleiben.

**Graf.** Aber mir werden Sie sie doch mittheilen?

**Colomba.** Niemals, Herr Graf?

**Graf** (leise zu Schopf:) Was ist's mit der Geschichte?

**Schopf.** Oh, oh!

**Graf.** Nach Ihrem Lächeln zu schließen, wissen Sie bereits Alles? Sie hören, was man denkt!

**Schopf.** Ah, ah! Herr Graf sind zu gütig.

**Graf.** Ihnen bleibt nichts verborgen!

**Schopf.** Ohne Prahlerei — guter Friseur ist der geborene Menschenkenner — ein Blick auf Individuum und ich kenne Herz und Nieren! — Haupthaar bestimmt den Charakter. — Kam ein Herr, setzt sich in Stuhl — beginne mit Wetter — frage, ob seine neueste Tragödie aufgeführt ist; — Mann ist perplex! — Woher kennen Sie mich? — Ungepflegte Perrücke, Bart wie ein Auerochs! Pudelnärrische Frisur — barok — Bildhauer, Maler ꝛc. Lyriker machen Ausnahme, sind beste Kundschaft, verbrauchen das meiste Rosenöl. — Kommt Einer — fragt, was kostet das Haarschneiden? — sag' ich: Thu's gratis, Herr Lehrer! — Woher kennen mich —? Bin ja Fremder! — Glattgestrichen, nach rückwärts — reinlich, hungrig, ausgedörrt. Schreit Einer: Himmelsacrament, warum stutzen Sie mich zwei Zoll bis zum Ohr?! — sprech' ich: Herr Oberst, habe neuestes Reglement nicht studirt. — Staunt, daß ihn kenne, obgleich in miserabler Civiltracht. — Will neulich Einem die Haare brennen — „Was denken Sie — diese sündige Eitelkeit —?" sag' ich: habe schon anderen Heiligen die ungepflegten Haare ge-

brannt! — „Woher wissen Sie?“ — denk' ich mir: Armer Kerl! (deutet auf's Hirn) glatt rasirt! Hinten und vorn gestutzt . . .

**Graf.** Genug, genug! Sie sollen mir sagen, was bei Hof geschah.

**Schopf.** Colomba hat Ihnen doch erzählt . . .

**Graf.** Einleitung — sonst nichts. Mich interessirt die Sache auf's Höchste.

**Schopf.** Ja, wenn man reden dürfte . . .

**Graf.** Fräulein, lassen Sie sich erbitten —

**Schopf.** Colomba, Sie haben Schweigen gelobt . . . ich mahne Sie an Ihr Versprechen!

**Graf.** Schopf, Sie sehen mich nicht wieder.

**Schopf.** Das werden Herr Graf bleiben lassen! Kein Haarkünstler in der Welt versteht, Ihr Haar wie ich zu behandeln; keiner hat den genialen Schwung in der Hand, Ihr Kopfhaar so jugendlich zu werfen.

**Graf** (leise und rasch zu ihm:) Ich mache Sie zum Hoffriseur!

**Schopf.** Was? —

**Graf.** Wenn Sie die Geschichte aus Colomba herausbekommen. Sie wissen trotz Ihrer Schlauheit so wenig wie ich. (Schopf hat den Grafen frisirt und pudert ihn.)

**Schopf.** Hoffriseur!?

**Graf.** Sie pudern mir ja den Mund zu.

**Schopf.** Verzeihung. — Das erste Mal im Leben. Oh!

**Graf.** Später will ich anfragen. (Zu Colomba:) Die Junggesellenmaus riecht Speck; hängen Sie ihn recht hoch, so geht sie in die Ehefalle. Sie müssen mir's danken, daß ich Sie verheirate! Bon jour! pfiffiger, allwissender, durchtriebener Herr Hoffriseur! (Ab.)

## Siebente Scene.

**Vorige, ohne Graf.**

**Schopf.** Fort ist das Plappermaul! Wäre schön gewesen, wenn Sie sich dem anvertraut hätten! Am Schweigen erkenne ich meine verständige Colomba. Danke tausendmal! Jetzt können Sie mir's ruhig sagen: Was ist's mit dem Hof? Was hat Ihre Majestät gesagt? Woher das ungeheure Auf-

sehen? Reden Sie leise! Pst! (Zu Ludwig) Was hast Du hier zu suchen! Spinne Perrückenhaare! — Ich bin ganz Ohr!

**Colomba.** Sie hören, ich habe Stillschweigen gelobt.

**Schopf.** Ich gelobe es auch! . . Colomba, ich bin böse.

**Colomba.** Quälen Sie mich nicht.

**Schopf.** Wie, soll ich nicht Hof-Friseur werden? Soll mein Talent ewig dem Plebs dienen? Ich könnte es in der Diplomatik weit bringen. Beaumarchais, der den Figaro geschrieben hat, war nur ein Friseur. Wollen Sie mir meine Carrière verderben?!

## Achte Scene.

Vorige. Ein Reporter.

**Reporter.** Servus, Schopf!

**Schopf.** Unterthänigster Diener! (Bei Seite:) Der Teufel hol' die krumme Nase! — Sehr windig draußen. Gestern wieder drei Selbstmorde constatirt. Bitte, Platz genommen. Ich muß es aus ihr herausbekommen!

**Reporter.** Drei Selbstmorde gestern? Ich habe nur zwei. Wo konnte sich der Dritte umbringen, ohne daß ich davon weiß? —

**Schopf.** Sollte er Sie um Erlaubniß fragen? — Heut' wieder sehr fein, Herr Karst?

**Ludwig.** Bis auf d' Stiefletten.

**Reporter.** Keine schlechten Witze, Schopf!

**Schopf.** Haben Sie wirklich nicht gehört, wer sich heut' schon umgebracht hat?

**Reporter.** Wie, was, wo, warum?

**Schopf.** (Bei Seite:) Wart, Kerl! Du sollst mir aufsitzen. (Laut:) Viel Wissen macht heiß. —

**Reporter.** Mir wird's bezahlt. Ich verliere meine Stellung, wenn ich das nicht berichte.

**Schopf.** Es wird nicht so arg sein.

**Reporter.** Die Localcorrespondenz ist für drei Wochen blamirt! Gewiß ein unglücklicher Liebhaber — mit Wasser, mit Revolver oder mit Gift?

**Schopf.** Mit den Zähnen.

**Reporter.** Kannibale — aber origineller Gedanke. Wer hat's Ihnen gesagt, Schopf? — Mit den Zähnen? Das wird packen.

**Schopf.** Ich war selbst dabei.

**Reporter.** Und Sie rasiren mich? Sie sind hier? Was sagt die Polizei? Hat man den Verbrecher?

**Schopf.** Auch schon todt.

**Reporter.** Also Selbstmord!

**Schopf.** Nein, niedergeschlagen. —

**Reporter.** Lynchjustiz! Gräßlich, aber famos! Das gibt zwei Spalten. — Und das Opfer — die Opfer? Alles todt?

**Schopf.** Mausetodt!

**Reporter.** Schade — sonst gäbe es Berichtigungen, Krankheitsbulletins eine ganze Woche. — Wer ist der Mörder, wie heißt er?

**Schopf.** „Er" ist eine „Sie".

**Reporter.** Ein Weib?! Furchtbar, aber brillant! Das gibt Seitenblicke auf die Corruption! Wieder ein Weib! werde ich sagen. Die Noth hat sie dazu getrieben — man läßt sie verkommen ohne Bildung und ohne Nahrung. — Wie heißt sie und was ist sie?

**Schopf.** Mizi heißt sie — Hauskatz ist sie. — Unsern Kanarienvogel hat Sie gefressen, und wir Alle haben Sie erschlagen.

**Reporter.** Schopf, Ihre Witze sind zu dumm; ich bin ein Organ der Oeffentlichkeit, ich stehe im Dienst der Publicistik — ich bin eine Macht im Staate! Ich bin ein Kerl, vor dem das Publicum zittert. — Wissen Sie, was es heißt, Journalist sein?

**Schopf.** Ja — aber besser weiß ich, was es heißt, Localcorrespondenz besorgen. —

**Reporter.** Nun?

**Schopf.** Das heißt für sechszig Kreuzer täglich alle Neuigkeiten aufschnappen, und wenn's keine gibt, solche erfinden und dem Journal zuschicken — die streichen dann.

**Reporter.** O Schattenseite des Licht spendenden Berufes.

**Schopf.** Die streichen, daß Nichts übrig bleibt, den Friseur zu beza . . . .

**Reporter.** Ja, streichen — streichen wir auch das! Schopf, ich verzeihe Ihnen. — Ist denn wirklich nichts Neues, Sie waren immer mein Protector. Wenn ich den ganzen Tag umsonst nach Ereignissen fischte. Sie wußten immer Etwas zu erzählen. Schopf, ich bin zu jedem Gegendienst bereit.

**Schopf.** Ja, wenn ich nicht wäre.

**Reporter.** Woher nähme unser Blatt die gewissen Vorstadtgeschichten. Wenn Sie sterben, Schopf, bringen wir Ihren Nekrolog.

**Schopf.** Können Sie schön bitten — ich weiß in der That Etwas. — Sie sind heute sehr aufgeregt.

**Reporter.** Sie tragen Schuld.

**Schopf.** War das ein Aufsehen! Der Graf will mich zum Hoffriseur machen, wenn ich ihm mittheile.

**Reporter.** Nicht möglich!

**Schopf.** Es ist aber das größte Geheimniß.

**Reporter.** Desto besser. —

**Schopf.** Ihre Majestät war selbst frappirt — nicht Colomba?

**Colomba.** (Bei Seite:) Er glaubt, ich verschnappe mich. (Laut:) Im höchsten Grade!

**Schopf.** Da sehen Sie selbst. — Geschah das Unglück beim Besuch der Katakomben im Pestwinkel oder in der Geisterallee?

**Colomba.** Wo denken sie hin!

**Schopf.** O, sprechen Sie doch, was geschah der Fürstin Trughausen? —

**Colomba.** Ich?! — Sollen wir das Geheimniß vor dem Herrn verrathen.

**Reporter.** Fräulein Colomba, Barmherzigkeit!

## Neunte Scene.

Vorige, **Springer**, Gehülfe.

**Schopf.** (Still zu Springer:) Lieber Springer, laufen Sie zum Kunstgärtner, kaufen Sie das schönste Bouquet! — Ich werde doch die Geschichte herausbekommen. Springer, machen Sie Ihrem Namen Ehre. — Nun, Herr Karst . . .

**Reporter.** Sie foltern mich!

**Schopf.** Ja, aber ich habe Verschwiegenheit geschworen.

**Reporter.** Mir können Sie's schon sagen. Ich mache Reclame für Sie — Ihre neue Seifmethode . . .

**Schopf.** Ich darf nicht.

**Reporter.** Ich verkaufe Ihnen hundert Hühneraugenvertilgungsbüchsen.

**Schopf. Es geht nicht.**

**Reporter.** Nun, denn — ich weiß auch eine Geschichte.

**Schopf.** Ei!

**Reporter.** Nachrichten aus Spanien. —

**Schopf.** Nun?

**Reporter.** Fulminant! Huranguirend! Europa muß zittern!

**Schopf.** Ich brenne vor Ungeduld! Pst, pst! Still!

**Reporter.** Diese Nachricht bringt eine Hausse auf der Börse hervor! Wenn Sie die wissen und an den Mann bringen, laufen Ihnen die Kunden wie rasend zu.

**Schopf.** Ich rasire Sie sechs dutzendmal umsonst.

**Reporter.** Nichts da! Sprechen Sie, was ist bei Hof geschehen, und ich sage Ihnen, was mit Spanien los ist.

**Schopf** (ausbrechend.) Ich weiß ja selber Nichts.

**Reporter.** Was?

**Schopf.** Diese Colomba hat mir Nichts erzählt; ich weiß nur, daß ein ungeheures Aufsehen war.

**Reporter.** Und Sie bekommen Nichts aus ihr heraus! Welche Schmach!

**Schopf.** Sie sagt Nichts.

**Reporter.** Befehlen Sie doch!

**Schopf.** Sie hört nicht.

**Reporter.** So bitten Sie! In einer Viertelstunde frage ich wieder an. Wenn Sie's wissen, so erfahren Sie meine Nachricht, ehe sie in's Abendblatt kommt.

**Schopf.** Ehe sie in's Abendblatt kommt. — Sie sollen Alles wissen.

**Reporter.** Servus, Schopf! — Nun soll mein Chef noch einmal sagen, daß ein ich Brett vor dem Kopf habe. (Ab.)

## Zehnte Scene.

Vorige, ohne Springer und Reporter.

**Schopf.** Süße, liebste, beste, freundlichste, gütigste, herrlichste, unvergleichlichste Colom . .

## Elfte Scene.

Vorige. Frih Wollmann.

**Wollmann.** Das sind Geschichten — ! Ihnen geht's immer gut — schämen Sie sich — spielt noch immer wie ein kleines Kind.

**Schopf.** Louis ! wo bleibst Du, mein Schüler Ludwig !

**Colomba** (zu Ludwig, der sich bei ihr versteckt hat). Komm, es ist nicht so arg.

**Schopf.** Ludwig ! — Her da ! (Reißt ihm ein Haar, zählt:) Eins, zwei, drei, vier — sechs ist genug. — Heule nicht. Bekommst morgen zwei Sechser. Dein Haar ist ohnedem zu dicht.

**Ludwig.** Ausreißen ist mir immer noch lieber, wie's Einpflanzen.

**Wollmann.** Wird's !

**Schopf.** Ihr Haarboden entwickelt sich schon, Herr Wollmann.

**Wollmann.** Schopf, wenn Ihr Einpflanzen Schwindel ist.

**Schopf.** Gut, ich zwinge Sie nicht zur Operation.

**Wollmann.** Ich meine nur, daß es nichts hilft. Man sieht noch die gestrigen Einpflanzungsgeschwulste.

**Schopf.** Haben dafür sechs Haare. — Ich pflanze gesunde Haare in kahlen Haarboden — warum sollen sie nicht wachsen? Haarzwiebel ist Zwiebel, wie jede andere Zwiebel ! Wenn Ihr Schädel so unfruchtbar ist, daß nichts wächst — kann ich dafür ?

**Wollmann.** Fangen Sie in Gottes Namen an ! Wenn's nichts hilft, bezahle ich nichts.

**Schopf.** Oho — Sie werden pränumerande zahlen ! Nicht das Gelingen — die Arbeit wird belohnt.

**Wollmann.** Guten Morgen !

**Schopf.** Gehen Sie nur ! Zeigen Sie Ihre Mondscheinglatze der ganzen Welt ! Die blonde Witwe hat zu Colomba

gesagt, sie würde Sie gleich heiraten — aber Ihre Glatze erinnert sie zu sehr an den Todtenschädel ihres verstorbenen Gemahls.

**Wollmann.** Ich bin ein Narr — aber mich freut's, närrisch zu sein. (Bezahlt bei Colomba und setzt sich.)

**Schopf.** Wollen Sie nicht wieder schreien bei jedem kleinen Nadelstich?

**Ludwig.** Ich muß beim Ausreißen schreien und er soll's Einpflanzen verbeißen.

**Schopf.** Also, Nummer Eins.

**Wollmann.** Ach, ach, ach!!!

**Schopf.** Diese Empfindlichkeit!

**Wollmann.** Ich muß Athem schöpfen.

**Schopf.** Ah, endlich mein Springer.

## Zwölfte Scene.

Vorige. Springer mit Blumen.

**Schopf.** Gott sei Dank! Her damit! — Uebernehmen Sie Herrn Wollmann — pflanzen Sie ihm noch sechs Haare ein. (Packt Louis beim Schopf.) Kannst Du die Eisen nicht putzen — ich werde Dir — da noch drei frische Zwiebeln — Geduld, Herr Wollmann!

**Wollmann** (seufzt öfter während der Rede des Schopf).

**Schopf.** Liebes Colombchen, verstehen Sie die Blumensprache? Hier ist das Blümchen: Sprich Dich aus.

**Colomba.** Aber diese Klatschrose warnt mich.

**Schopf.** O brennende Liebe — Vergißmeinnicht!

**Springer.** Wenn Sie nicht halten, nützt die Operation nichts.

**Colomba.** Ihre Freundlichkeit bezaubert mich, aber reden darf ich nicht!

**Schopf.** Nehmen Sie dieses Bouquet, aber machen Sie mich zum Hoffriseur! Heute ist in Spanien etwas geschehen — vermuthlich neue Regierung — Hausse auf der Börse, Krieg in Aussicht . . . Rußland, Frankreich, Italien, Allianz; England, Oesterreich, die Türken . . . Mir schaudert . . . Colomba soll ich nichts erfahren?

**Wollmann.** Was sagen Sie? Hausse auf der Börse?

**Schopf.** Jetzt fängt auch der an?

**Wollmann.** Was ist's mit Spanien?

**Schopf.** Ich weiß nichts.

**Wollmann.** Habe ich keine Ohren? Rußland, Amerika, Indien, wenn Sie nicht reden, kauf' ich keinen Tiegel Pomade mehr — ich lasse nicht mit mir experimentiren. Was ist's mit der Börse?

**Schopf.** Ich weiß nichts — nur die Local-Correspondenz.

**Wollmann.** Er rasirt die Journalisten und will nichts wissen. Schopf, Sie sind ein Schwindler, ein herzloser Schwindler.

**Schopf.** Wenn mir Colomba sagt, was bei Hof geschehen ist, so sage ich's der Local-Correspondenz und die Local-Correspondenz sagt mir, was in Spanien vorgeht.

**Wollmann.** Schopfchen, ein Wort! (Still zu ihm:) Sie wollen von Colomba herausbekommen, was es gibt?

**Schopf.** Gewiß! Aber sie hat geschworen, das Geheimniß zu bewahren. Ich habe ihr ein Bouquet gegeben.

**Wollmann.** Mit Blumen schmeichelt man weiblichen Nasen, aber nicht weiblichen Herzen. Geben Sie ihr Juwelen — ich habe etwas bei mir, ich verkaufe es billig — Brosche mit vier Amethysten.

**Schopf.** Und wenn die Brosche nichts wirkt?

**Wollmann.** Dann nehme ich sie zurück! Sie muß helfen! Schopf, in zehn Minuten bin ich hier.

**Schopf.** Und die Einpflanzung! Sie haben erst fünf.

**Wollmann.** Ach was, die größten Männer haben nur drei! (Ab.)

**Schopf.** Wenn sie fortschweigt, werde ich wild.

## Dreizehnte Scene.

Vorige, ohne Wollmann.

**Reißer.** Ich verstehe den Herrn schon wieder nicht.

**Schopf.** Sind Sie begriffsstützig!

**Reißer.** Er deutet auf den Kopf.

**Schopf.** Natürlich! Haare zu lang. Schneiden Sie bis auf die Haut! Macht fünfzig Kreuzer mehr!

**Reißer.** Er wehrt sich.

**Schopf.** Schneiden Sie nur. (Bedeutet ihm durch strenge Geberde, sitzen zu bleiben. Zu Ludwig, der bei Colomba steht.) Wo gehörst du hin? Da, lege die Eisen zurecht!

**Ludwig.** Passe ich da auf — Grobheiten; passe ich dort auf — Grobheiten! Grobheiten so oder so, — das ist ein Leben! Meine Lehrbuben sollen sich freu'n.

**Schopf.** Liebe Colomba, wenn wir allein wären, so würf' ich mich vor diese niedlichen Füße, denn ich liebe Sie — ich liebe Sie, wie ich nichts Anderes mehr liebe. —

**Colomba.** Außer das kleine Geschichtchen von den Burgvorfällen.

**Schopf.** O, geistreiche Freundin! Sie lesen in meinem Auge, was mein Mund nicht zu sagen wagt.

**Colomba.** Sie dürfen reden, aber ich nicht.

**Schopf.** Du hast ja die schönsten Augen, — mein Liebchen, was willst Du noch mehr? Willst Du Diamaten und Perlen — hier. (Gibt ihr Wollmann's Schmuck). Aber sagen Sie mir Göttin meines Herzens, was mich zum reichen Mann, was mich ewig zu Ihrem Sclaven macht?

**Colomba.** Darf ich das annehmen?

**Schopf.** Nur keine Worte.

**Colomba.** Dann besten Dank!

**Schopf.** Ich horche . . . Sie schweigen? Scherz oder Ernst?

**Colomba.** Sie wollten ja keine Worte, unter der Bedingung nahm ich Ihr Geschenk!

**Schopf.** Colomba, Geduld! Geduld! (Anhof ist während diesem Gespräche eingetreten.)

## Vierzehnte Scene.

Vorige. Anhof.

**Anhof.** Guten Morgen, Kinder! Wollt Ihr mich rasiren oder sollen mich meine Schüler als struppige Bürste bewundern? Was macht Ihr Schüler? Hahaha! (Ludwig zeigt alle zehn Finger). Armer Teufel! Nichts Neues?

**Schopf.** Herr Professor sind wieder lustig.

**Anhof.** Wie immer, Kinder! Ah, meine kleine Narrenwelt wird vollzählig!

## Fünfzehnte Scene.

Vorige. Sidonie tritt auf.

**Anhof.** Einen schönen Morgen, Fräulein Sidonie.

**Sidonie.** Ebenfalls, Herr Professor.

**Schopf.** Sie wünschen?

**Sidonie.** Papilloten, nichts als Papilloten — hinten und vorn Papilloten.

**Schopf** (zu Springer). Dem Fräulein Papilloten, hinten und vorn Papilloten!

**Sidonie.** Wollten Sie nicht selbst, lieber Schopf, er hat eine so rauhe Hand.

**Anhof** (zu Schopf). Drehen Sie ihr welche ein und ziehen Sie sie auf, da gibt's was zu lachen.

**Sidonie.** Mich aufziehen?

**Anhof.** Nein, die Locken.

## Sechszehnte Scene.

Vorige. Flix.

**Flix.** Grüß Gott, Schopf! Alles besetzt? Adieu!

**Schopf.** Zwei Minuten.

**Flix.** Nicht möglich; alle Hände voll zu thun, meine Clienten warten.

**Schopf.** Schwierige Prozesse, Herr Doctor?

**Flix.** Horrible Geschichten.

**Schopf.** Lesen Sie die Zeitung — einige Minuten.

**Flix.** Ich will Ihnen den Gefallen thun, — aber schnell.

**Sidonie** (bei Seite zu Schopf.) Wer ist das?

**Schopf** (ebenso). Doctor Flix, Advocat. Hat alle Hände voll zu thun und bekommt keinen Groschen hinein.

**Anhof** (wird von Ludwig rasirt). Schopf, ich muß eine lustige Geschichte hören.

**Schopf.** Ich weiß etwas zum Krankachen. — Unsere Geschichte ist doch komisch, Colomba?

**Colomba.** Wie man's nimmt.

**Schopf.** Morgens stehe im Hemd — keine Angst, Sidonie, ich spreche discret — kommt Hausmeister athemlos. Wissen Sie? Was? Unerhört! Wie? unter den Markthallen, Himmel! — Ich verstehe nichts — Kommen Sie! Ich fort — bemerke erst draußen, daß ich im linken Stiefel und im rechten Hausschuh stecke — Gilet unterm Hemd, Rock verkehrt zugeknöpft. Will zurück — Hausmeister lacht mich aus. Da seh ich ihn im umgekehrten Rock, Hose rückwärts in die Stiefletten geschlagen. Rund um uns allgemeines Halloh. Er schreit: Fort! Am Graben Hutmacher Perzel, alter Freund öffnet gerade seinen Laden. — Laufen Sie, es brennt — horribel! Perzel wirft erstaunt das Schlüsselbund auf meinen neuen Cylinder. — Macht nichts! schreit er und ist fort! — Habe Hut ohne Deckel auf, sah aus, wie eine Ofenröhre mit Krempe! — Kommen in die Burg — allgemeines Gedränge — Million Menschen laufen zum Hauptthor.

**Colomba** (bei Seite). Schön erfunden! Wahrhaftig!

**Flix.** Im Gedränge laufen?

**Schopf.** Man heißt mich Flegel — macht nichts — „Narr." Wir dringen in die Burg — Gebrülle und Halloh! Ja, was ist's? schreien wir! Dem Burggardisten springen die Knöpfe vor Lachen; der Wachkommandant hat Lachkrampf — der Hofmarschall hat sich die Fingerspitze abgebissen. Ein Lakai erstickte sich mit dem Sacktuche, weil er's Lachen verbeißen wollte. — Wird das Ereigniß bekannt, gibt's unerhörte Hausse — ich werde Hof-Friseur — bekomme Nekrolog im Abendblatte — Regierung wird in Spanien gewechselt — ja, ich kann über Nacht Millionär werden — Professor lachen sich die Seele heraus, so komisch, drollig und unerhört ist die Geschichte.

**Anhof.** Was haben Sie gesehen?

**Schopf.** Ich darf's nicht sagen. Eine höchst egoistische Person hat mir Schweigen auferlegt — nun, ich hasse, ich verabscheue das Weibsvolk; ich wünschte, Alle säßen in der Hölle! (Er wirft die Perrücke der Sidonie in diesem Augenblicke auf die Erde.)

**Sidonie** (mit einem Aufschrei:) O, heiliger Josef, was ist das?

**Schopf.** Entschuldigung! (Deckt ihr rasch eine Serviette über den Kopf.)

**Sidonie.** Diese Indiscretion!

**Anhof.** Hahaha! Schopf, erst machen Sie uns neugierig, dann verschweigen Sie die Pointe.

**Schopf.** Ich muß — ich muß — o, Colomba!

**Sidonie.** Wenn Sie Hof-Friseur werden, verschaffe ich Ihnen auch die Theater-Friseur-Stelle.

**Schopf.** Was — das auch noch?

**Sidonie.** Besitzen Sie die Kenntnisse der Perrückenkunst, des Schminkens, des Maskirens?

**Schopf.** Sie haben meinen Genius gekränkt — ich, Figaro der Zweite, sollte Schauspieler nicht in Charaktere umschaffen können? — Ein Paar Griffe und ich verwandle Alle. — (Er maskirt Sidonien sehr rasch mit Bart-Fragmenten und Perrückeverfatzstücken.) Ist das nicht der leibhaftige Mephisto?

**Sidonie.** Nein!

**Schopf.** Da haben Sie's — der Geist der stets verneint! (Heftet ihr langen Schnurrbart an.) Ist das nicht der würdigste Mandarin vom blauen Flusse. — Verachte uns nicht, Sohn aus dem himmlischen Reiche. (Sidonie schreit.) Schreist Du wie ein Clown, so sei es auch! (Clown-Perrücke.) Juchhe, juchhe — ich bin der berühmte Monsieur Jaques. Ein tüchtiger Rittmeister von den Husaren wäre Dir lieber — eins, zwei, drei — sieh Dich in den Spiegel, teremtete —

**Sidonie.** Ich lasse mir das nicht gefallen . . .

**Schopf.** Hexenmutter vom Blocksberg — hier ist der Besen, dort ist der Rauchfang!

**Sidonie.** Sie sind ein . . .

**Schopf.** Haarkünstler ersten Ranges! — Sei wieder, was Du warst, freundliche Sidonie, welche überzeugt ist, daß ich mein Fach verstehe.

**Sidonie.** Wär' ich Dir nicht so gut, Schelm! —

## Siebenzehnte Scene.

Vorige. Ein Bauernmädchen.

**Schopf.** Was gibt's?

**Mädchen.** Kaufen Sie keine Haare?

**Schopf.** Her damit!

**Mädchen.** Meine Zöpfe!

**Schopf.** Nicht übel! (Löst ihre goldenen Zöpfe los.) Dünn — es wird nicht viel herausschauen! — Zehn Gulden.

**Mädchen.** Ich dachte zwanzig!

**Schopf.** Zwanzig! — da müßt' ich das Haar mit Gold aufwiegen! Fünfzehn . . . .

**Anhof.** Die Kleine hat geweint! — Was fehlt Dir?

**Mädchen.** Mein Bruder ist Maurer — ich und die Mutter leben von seinem Verdienst. Gestern, Samstag, fragt ihn ein Kamerad: „Weißt Du, wie's Wirthshaus aussieht?" — „Nein!" — „Komm' mit!" — „Hast Du schon Karten gespielt?" — „Ja!" — „Um's Geld?" — „Nein!" — „Dann mußt Du's probiren!" Richtig spielt der dumme Kerl! — Er gewinnt! — „Hast Du schon Champagner getrunken?" fragen sie. — „Nein!" — „Den mußt Du kosten, damit Du weißt, wie er schmeckt." — Richtig trinkt der dumme Kerl mit. Endlich ist Alles verspielt und vertrunken. — Der Vater ist todt. Wir sind zehn Gulden in der Apotheke schuldig — zehn Gulden brauchen wir zum Leben. — Wollen Sie die Zöpfe?

**Sidonie.** Warum trinkt das Gesindel! Wer weiß, ob's wahr ist.

**Schopf.** Nun denn, zwanzig Gulden! (Wie er schneiden will, zuckt sie zusammen.)

**Mädchen.** Lassen Sie mich in den Spiegel schauen! — Wie sieht man denn aus ohne Zöpfe? Was wird Wilhelm sagen?

**Sidonie.** Dumme Eitelkeit! Ich habe auch keine!

**Colomba.** Lieber Schopf, ich errathe Ihre Gedanken. Steuern wir Alle etwas bei, dem Mädchen das Haar zu erhalten.

**Schopf.** Ich bin der erste, Colomba,

**Ludwig.** Da sind zwei Sechser von mir! — Ich weiß, wie weh es thut, wenn man um seine Haare kommt. —

**Anhof** (steht auf:) Nimm Mädel, behalte Deine Zöpfe — aber sage Deinem Bruder, er solle sich ein zweites Mal vor dem Wirthshaus hüten.

**Mädchen.** Ich bring's wieder, wenn ich's erspart habe. (Will ihm die Hand küssen.)

**Anhof.** Schon gut! Wir lassen Deine Mutter grüßen.

## Achtzehnte Scene.

Vorige, ohne Bauernmädchen.

**Anhof.** Schopf, sagen Sie mir die Pointe von Ihrer Geschichte; ich lache gar zu gern! Ich verschaffe Ihnen die ganze Studentenwelt als Kundschaft.

**Schopf.** Wär's möglich?

**Anhof.** Wer sich nicht bei Ihnen frisiren läßt, wird von mir nicht geprüft.

**Schopf.** Sie sagt mir nichts — ich muß verzweifeln.

**Anhof.** Wer?

**Schopf.** Colomba.

**Anhof.** Ei, ei! Warum schweigt das kluge Wesen? Haben Sie Alles versucht?

**Schopf.** Alles.

**Anhof.** Auch eine Liebeserklärung? — (Bei Seite zu Schopf:) Wie ist's mit der Mariage? — Heiraten Sie sie, dann darf sie keine Geheimnisse vor Ihnen haben. — Ist sie nicht reizend?

**Schopf.** Man spricht doch so viel von ihr.

**Anhof.** Ach was! Sie ist brav . . . Haben Sie das Gegentheil bemerkt?

**Schopf.** Ich weiß aber nicht, woher sie kommt, wer sie war.

**Anhof.** Keine Umstände, dann kommt die Universität als Kundschaft! (Zu Colomba:) Colombinchen, Schopf hält noch heute um Ihre Hand an. Die Philosophie trinkt ein Glas Wein und holt sich in fünf Minuten die Pointe von der Geschichte! Lebt wohl! College Schopf! (Ab.)

## Neunzehnte Scene.

Vorige, ohne Anhof.

**Reißer.** Ich verstehe den Russen nicht. Er fährt mich wild an.

**Schopf.** Aha! Zu viel Blut! — Schröpfen!! — Führen Sie ihn hinein! Sechs Schröpfköpfe! (Reißer mit dem Russen durch die Seitenthüre ab.) Ich will Dir helfen. Kostet sechszig Kreuzer. Haben Sie Alles notirt, Colomba?

**Colomba.** Alles.

**Sidonie.** Ein Wort, lieber Schopf.

**Schopf.** Jetzt nicht!

**Sidonie.** Sie wollen diese Person heiraten?

**Schopf.** Das geht Sie nichts an.

**Sidonie.** Sie wollen die Geliebte des Grafen Springsburg heiraten, ein Weib, das keine einzige Tugend hat?

**Schopf.** Sie gefällt, das ist die größte Tugend.

**Sidonie.** Verräther!

**Schopf.** Ludwig, geben Sie der Dame den Arm.

**Sidonie.** O, meine Karten! Der schwarze Peter hat mich gestern gewarnt. Unglück in der Liebe — aber in die Lotterie setz' ich Euch doch, Ihr kommt ganz gewiß heraus, dann lach' ich Euch aus! Da ist mein Geld! Sie, Sie, Du, Du . . . (Ab.)

## Zwanzigste Scene.

Vorige, ohne Sidonie.

**Schopf** (zu Flix). Belieben Herr Doctor? Assistent Spinger, sorgfältig — Haarwuchs des Herrn Doctor sehr empfindsam. Jetzt, Colomba, erbitte ich mir ernstlich Gehör . . .

**Flix.** Erinnern Sie sich nicht, wer Sie Flegel geheißen hat?

**Schopf.** Wann?

**Flix.** Am Burghof.

**Schopf.** Ach so — nein.

**Flix.** Wie hat der ausgesehen, der Sie Esel nannte?

**Schopf.** Hat mich Einer Esel geschimpft?

**Flix.** Gewiß.

**Schopf.** Erinnere mich nicht.

**Flix.** Aber den, der Sie Rindvieh titulirt hat, werden Sie doch nicht vergessen haben.

**Schopf.** Einen solchen Grobian! Gewiß!

**Flix.** Das gibt Ehrenbeleidigungsklage, Prozeß — ich bin Ihr Rechtsanwalt.

**Schopf.** Danke für die Bescheerung.

**Flix** (setzt sich. Springer frisirt ihn). Teufel, wieder nichts!

**Schopf.** Liebe Colomba, Ihre Hand, ich verzeihe Ihnen Alles, ja ich küsse Ihnen jeden Finger zehnmal, damit Sie sehen, wie ich Sie liebe — ich will auch Alles versprechen. Wie war's mit der Geschichte?

**Colomba.** Ich hab' geschworen . . .

**Schopf.** Ich glaub's nicht! Schwören Sie, daß Sie geschworen haben! — Sie können es nicht! Aha, Sie wollen mir nichts sagen.

**Colomba.** Könnten Sie nicht rathen?

**Schopf.** Wenn ich's auch zehnmal im Kopfe hin- und herwende . . . Was hat die Majestät gesagt? Was ist geschehen?

**Flix** (steht auf). Lieber Schopf, kennt Ihr Hausmeister den Mann, der ihm auf den Fuß getreten hat? Ist der Fuß lädirt? Das gibt eine Klage auf Körperverletzung! Das wäre etwas!

**Schopf.** Soll ich mit aller Welt krakehlen?

**Flix.** Gut, ich störe Sie nicht mehr . . . (Für sich:) Seine Aufregung? Seltsam!

**Colomba.** Ich will Ihnen etwas sagen, damit Sie das Ganze errathen: Sie kennen ja den Liebling der Fürstin Trughausen . . .

**Schopf.** Nein!

**Colomba.** Dann kann ich mich nicht verständlich machen.

**Schopf.** Ja! Ich erinnere mich, ihn zu kennen!

**Colomba.** Nun, gestern eine Geburt!

**Schopf.** Geburt?!

**Flix** (für sich). Geburt??!!

**Schopf.** Ach, ich verstehe.

**Colomba.** Still, damit es Niemand hört.

**Schopf.** Bube oder Mädchen?

**Colomba.** Drillinge.

**Schopf.** Nicht möglich! Nun begreife ich das Aufsehen. Liebling jedenfalls vornehme Dame . . . Wie geht's mit den Drillingen?

**Colomba.** Einstweilen sind sie von der Mutter versteckt worden. Aber bitte, schweigen Sie!

**Schopf.** Wer ist der Liebling? Wenn ich soviel weiß, will ich das auch noch wissen. Vielgeliebte Colomba, sagen Sie mir, wer ist der Liebling?

**Colomba.** Wäre ich Ihre Vielgeliebte, so würden Sie nicht mit dem Beweis zögern.

**Schopf** (bei Seite:) Sie will geheiratet sein . . . (Laut:) O, leben wir nicht so schön, so friedlich? Wir könnten so bis an's Ende der Welt zusammenbleiben . . . Der Liebling?!

**Colomba.** Bis an's Ende der Welt? Da müssen wir uns ja verbinden.

**Schopf.** Ja, verbinden wir uns und sagen Sie mir's.

**Colomba.** Nicht bis es geschehen ist.

**Schopf.** Soll ich gezwungen werden?

**Colomba.** Mein Herr!

**Schopf.** Sie spielt die Gekränkte! Meine Geduld reißt! Da sitzt sie und betrachtet mich lächelnd, während ich vor Zorn vergehe.

**Colomba.** Ich muß Sie verlassen.

**Schopf.** Sie hätten gar nicht herkommen sollen. Sie haben mir meine Ruhe geraubt. Wie soll ich Hoffriseur werden, wenn ich den Liebling nicht kenne! Die Localcorrespondenz, Wollmann, der Professor lachen mich aus, wenn ich den Namen nicht weiß.

**Colomba** (deutet ihm an, leiser zu sprechen).

**Schopf.** Sagen Sie den Namen und ich heirate.

**Colomba.** Meine Aussteuer ist die Geschichte.

**Schopf.** Soll ich gezwungen werden? Lassen Sie mich in Ruhe. Von heute ab sind wir geschiedene Leute.

**Colomba.** Wenn Sie so sprechen — allerdings! Leben Sie glücklich, Herr Schopf! (Ab.)

## Einundzwanzigste Scene.

Vorige, ohne Colomba.

**Schopf.** Sie geht . . . ! Dieser Graf ist daran schuld?! . . Sie geht . . . ! Mir ist's, als ob ein Stück meines Herzens

mitginge! . . . Sie geht . . . warum ist sie so starrsinnig? O, Sidonie!

**Flix.** Schopf, ein ernstes Wort!

**Schopf.** Schon wieder Proceß . . . ?

**Flix.** Vielleicht. Ist Ihnen Paragraph . . . des bürgerlichen Strafgesetzbuches bekannt?

**Schopf.** Nein.

**Flix.** Er lautet, wer ein Kind weglegt, oder Schuld daran ist, daß es weggelegt worden, bekommt eine Strafe von zehn bis zwölf Jahre schweren Kerkers.

**Schopf.** Was geht mich das an?

**Flix.** Ich bitte um Aufrichtigkeit. Sie sehen eine Amtsperson vor sich. Wo sind die Drillinge?

**Schopf.** Was weiß ich?

**Flix.** Wer hat sie versteckt und — wo? Zehn Jahre schweren Kerker keine Kleinigkeit!

**Schopf.** Was weiß ich von Drillingen.

**Flix.** Drillinge tödten! — Gräßlich! Wie heißt der Liebling der Fürstin . . . . . .

**Schopf** (bei Seite:) Er hat Alles gehört! — Ich weiß nur, daß sich die Drillinge heute Morgens in die Welt hineindrillten.

**Flix.** Ei, ei, ei! — Das wissen Sie und das Andere nicht! Merkwürdiger Widerspruch!

**Schopf.** Von mir aus können die Drillinge todt sein, mich geht's nichts an.

**Flix.** Das werden die Geschwornen entscheiden!

**Schopf.** Geschwornen? Ich vor die Geschwornen!

**Flix.** Haben Sie keine Angst — ich vertheidige Sie, — was liegt Ihnen an den drei, vier Monaten Untersuchungshaft, wenn sich Ihre Unschuld glänzend herausstellt! —

**Schopf.** Drei — vier Monate — Herr Sie sind ein —

**Flix.** „Meine Herren Geschwornen" — werd' ich sagen — „Sie sehen hier einen Mann vor sich, der ein ehrenhafter Bürger ist. Nie hat er sich um Anderes bekümmert, als seinem Beruf, seiner Thätigkeit nachzukommen, da erfährt er eines Tages, daß Drillinge . . . .

**Schopf.** Das hab' ich noch gebraucht! Eingesperrt, statt Hof-Friseur —! O Figaro! Wenn Sie das Maul halten,

so rasire ich Sie drei Monate umsonst, und wasche Ihnen den Kopf noch als Zugabe.

**Flix.** Bestechung —! Das macht noch verdächtiger.

**Schopf.** Was soll ich thun?

**Flix.** Mir den Namen der Mutter nennen, sonst leite ich das Strafverfahren ein!

**Schopf.** Ich weiß den Namen nicht. Colomba weiß Alles.

**Flix.** Warum sagt sie's Ihnen nicht, wo Sie mit einem Fuß im Kerker stehen.

**Schopf.** Sie will geheiratet sein.

**Flix.** Was hindert Sie, das zu thun, ist sie nicht schön? Sie haben ihr Liebe geschworen? Sie hat ein Recht auf Ihre Hand! Louis, rufe das Fräulein!

**Schopf.** O Name! entsetzlicher, unerforschlicher, unentbüllbarer Name! Eine Warze kann man ausbrennen, ein Hühnerauge herausoperiren, das wildeste Fleisch kann man herausschneiden, den allerverhorntesten Weichselzopf mit der Dampfkratzbürste herauskratzen — aber Du bist ärger wie Schuppen, Aufsatz und Haarpestilenz, Dich kann man nicht herausölen, herauspomadisiren, herausparfümiren! O Colomba! ich könnte Dich anatomiren. Colomba! Colomba! (Sie tritt auf, seine Stimme wird zärtlicher:) Colomba, wenn Du nicht gar so schön wärst!

## Zweiundzwanzigste Scene.

Vorige. **Colomba** mit Mantel und Hut.

**Flix.** Einen Bogen Papier! (Stellt einen Tisch zurecht.) In fünf Minuten ist Alles geordnet. (Bei Seite:) Wenigstens eine Expensnote für Ehecontract. (Laut:) Wie heißen Sie?

**Schopf.** Cölestin Schopf.

**Flix.** Mein Fräulein —?

**Colomba.** Colomba Grüne.

**Flix.** Sie haben Herrn Schopf versprochen, wenn er Sie heiratet, ihm den Namen der Drillings-Mutter als Aussteuer zu geben.

**Colomba.** So ist es.

**Flix.** Sie wollen Fräulein Grüne unter diesen Bedingungen heiraten?

**Schopf.** Ja!

**Flix.** Unterzeichnen Sie, meine Herrschaften. Stempel habe ich — nichts fehlt als der Segen der Kirche — und die Eintragung in's Eheregister! — — Doch halt, wo sind die Zeugen. — Wollen Sie die Herren vielleicht ersuchen —?

**Schopf.** Mir ist Alles recht! Nur den Namen —

**Ludwig.** Ich bin so frei!

**Schopf.** Fort, kecker Bursch!

## Dreiundzwanzigste Scene.

Vorige, Graf, Auhof, Wollheim, Reporter.

**Alle.** Nun, lieber Schopf — da sind wir — wie steht's?

**Flix.** Wollen die Herren Zeugen sein —? Herr Schopf nimmt Fräulein Colomba Grüne zur Frau — nicht?

**Schopf.** Ja!

**Flix.** Aber das Fräulein verspricht, ihm nach unterzeichnetem Contracte das Geheimniß vollständig mitzutheilen, welches uns Alle in Aufregung versetzt.

**Colomba.** Ja!

**Flix.** Also meine Herren . . .! (Der Graf unterzeichnet zuerst, — dann Auhof, Wollheim und der Reporter.) Nun Herr Schopf!

**Schopf.** O Colomba! (Sieht sie an und unterzeichnet.)

**Flix.** Mein Fräulein . .!

**Colomba** (Seufzt und unterzeichnet.)

**Schopf.** Nun, herzliebstes Weibchen?

**Colomba.** Ich kann nichts sagen.

**Schopf.** Das ist zu stark.

**Flix.** Sie sind dazu verpflichtet.

**Colomba.** Aber wenn meine Aussteuer Ihren Wünschen nicht entspricht, soll meine Enthüllung den ersten Zwist in unsere Ehe bringen!

**Schopf.** Was?

**Reporter.** Schopf, das ist ein Auffitzer! Ein Auffitzer! . . Das geschieht Ihnen recht! Sie haben mir's auch nicht anders gemacht.

**Wollmann.** Nun ist der Schwindler beschwindelt.

**Anhof.** Es kreißt der Berg und gebiert eine Maus.

**Schopf.** Nein, nein, nein!

**Graf.** Am Ende warf der Pintsch der Kaiserin . .

**Anhof.** Heut Morgens . . . .

**Reporter.** Bei der Fürstin Trughausen . . . .

**Ludwig.** Gescheckte Pintschdrillinge . . . .

**Flix.** Welche die Fürstin versteckte . . . .

**Wollheim.** Unter allgemeiner Heiterkeit . . . .

**Reporter.** Und Straßenaufsehen.

**Schopf.** Schweigen Sie! Schweigen Sie! Ich will nichts wissen.

**Anhof.** Ja, ja, so ist's! Meine Collegen lachen sich krank. — Sie sollen die Aula rasiren.

**Reporter.** Mein Chef streicht keinen Satz von der lustigen Geschichte. In Spanien ist die Monarchie sicher.

**Wollmann.** Monarchie sicher — ich betheilige Sie an der Rente . . . .

**Graf.** Im Sport macht die Neuigkeit Furore — ich verschaffe Ihnen die Hof-Friseurstelle. — Von wem haben Sie die Neuigkeit, Colomba?

**Schopf.** Schweigen Sie — schweigen Sie! Ich will keine geschwätzige Frau. (Bei Seite:) Sie hat's vielleicht von einem früheren Anbeter und macht mich zeitlebens lächerlich. — (Laut:) Ich hasse die Geschwätzigkeit!

**Wollmann.** Was will der da — ?

**Russe** (kommt mit unartikulirtem Geschrei — spricht russisch. — Hinter ihm Reißer).

**Schopf.** Ich verstehe nichts.

**Anhof.** Er behauptet, er kam nur herein, Ihre Manipulationen kennen zu lernen — er will Sie klagen, daß Sie ihn mit Gewalt verschröpft und verschnitten haben.

**Schopf.** Geschieht ihm schon recht! Neugierde muß man sich abgewöhnen. Es freut mich, meine Herren, daß Sie befriedigt sind. (Bei Seite:) Colomba hat diese Esel gefoppt, — mich nicht. Aus meiner Frau werde ich schon herausbekommen, ob die Geschichte wahr ist oder nicht!

University of Connecticut Library
Storrs, Ct.

University of Connecticut Library
Storrs, Ct.